

Der Schuhmacher

Nr. 8
46. Jahrgang

Nürnberg,
Dienstag, den 16. Februar 1932

Vierter Antrag: Innenministerium für Nürnberg und Landkreis im Anzeigenschein. Die ansteckende Propaganda eines Verbandsberichts ausgeschlossen. (A 4, 43) Der entsprechenden Anordnung des Innenministers ist der Vorsitzende des Zentralverbandes der Schuhmacher und Redaktion Nummer 4 (Pausch.) — Versandstelle Eisenbahnstraße 1 — Einzelpreis 15 Rp. Zahlungen für Inserate usw. Postcheckkonto Nummer 23999 Expedition „Der Schuhmacher“ Nürnberg

Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
Zugleich Publikationsorgan der Zentralärztekasse und Storbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Die Eiserne Front

Und reißt die Geduld? Wie haben es jetzt?
Heraus, wer noch zwei Fauste hat!
Wir machen jetzt Schlaf! Es wird und zu viel,
Was wird und zu laut das Räuspern!
Wie sind, wieß Gott, schon mit anderen Herden
festgelegt.
Wie haben's bewiesen und werden's beweisen:
Vertretet ist unserer Zeug das Eisen.
So schlichen wir denn, zum Weiter umzukrausk,
Die Eiserne Front der eisernen Faust!

Wir bringen euch gern nach Wunsch auf den Trab,
wie schlagen noch immer wie Azzo Rapp!
Wir werden nicht feiern, wie werden nicht ruhn
und bis mal ganz Arbeit tun!
Kollegen, wer da von euch stampft,
Wer kann das nicht ausstempeln?
Und ihr die faulen, wieß Gott noch geben,
bekommt keine Arbeit, gibt's jetzt zu beladen!
So fallen die Schel! Der Weg ist bekannt!
Arbeit gibt's für die Eiserne Front!

Schleißt du Eisen im Feuer hell:
Die Eiserne Front rüstt zum großen Appell!
Du, der du die Hölfer im Lande hauß,
jetzt bau'ne im Lande mit eiserner Faust!
Wie haben fröhliche Vorhoffest zu enden:
Arbeitslosen an allen Ecken und Enden!
Doch nur die eisernen Faust in die Hände,
auf daß sich alles zum Guten wende!

Rühr dich, doch es den Huben graust,
die Eiserne Front der eisernen Faust!

Nur dem „Wahren Todos“.

Bezirkskonferenz in Schlesien

Am Sonntag, 21. Januar, tagte im Gewerkschaftshaus in Breslau die Bezirkskonferenz für die schlesischen Zählstellen. Anwesend waren 25 Vertreter.

Kollegige Weise botete bei der Eröffnung, daß über die schweren Finanzen in die Rohstoffindustrie und in das Ausland, wie sie die Notverordnung herbeiführte, ein ernstes Wort des Protestes erforderte. Ein breitgefächertes Notwendigkeitsgefühl bestand darin, daß der Schuhmacher, der die Schuhindustrie vertrat, nicht mehr auf dem Stande blieb, sondern die Zeitung der Schuhindustrie für die Schuhindustrie herbeizuführen. Er hoffte, daß die Reichsvertretungen der Schuhindustrie auf dem entschlossenen Widerstand der Kollegialen Käffchen an dem entschlossenen Widerstand der Kollegialen Käffchen stießen wird.

Kollegige Zimmon vom Hauptvorstand gab in einem ausführlichen Vortrag einen Überblick über die technische Entwicklung der Schuhindustrie, die technische Durchorganisation zur Teilarbeit, die Umstellung auf die sozialen Verhältnisse und die Arbeitszeitverkürzung im Schuhmacher, eine Folge der Zeitung der Schuh und Gehäter der breiten Massen. Zug Zollschutz für die Schuhindustrie und untererer Export in Schuhwaren sind die Kurzarbeit und Arbeitszeitverkürzung im unterem Bereich in erschredendem Maße gelungen, die obere Masse wird aber weiter gewinnen. Die Wirtschaftskrisis ist zurück, während die in Aussicht genommene Preissteigerung jährt. Durch Zollabfatzpolitisches berücksichtigt, sowie durch die Zwischenhandelsaufzulandung wird immer mehr erreicht, daß die kapitalistische Wirtschaftsführung als unabdingbar, und zwar in allen Kapitalistischen Staaten, für die Massen ertragbare Verhältnisse zu schaffen. Die Aufklärung, in dieser schwierigen Zeit soll die Konferenz auszubauen und zu festigen, fand am Konferenz allgemeinen Beifall.

An der Aussprache wurde offiziell und entschieden betont, daß die Schuhindustrie unter keinen Umständen willigt, daß billiger zu arbeiten als die Kollegen im übrigen Deutschland. Sollten die Unternehmensbezirke auf dem Arbeitsvertrag mit dem Arbeitgeber, so muß der Arbeitgeber nicht mehr arbeiten, als die Kollegialen Käffchen will. Das ist die Grundidee der Arbeitnehmer. Die Kollegialen Käffchen soll geschildert sein. Vorwürfes ist die industrielle Organisation und volle Kampfbereitschaft gegen die Widerstand der Arbeitbewegung. Allgemein kam der Faß zum Ausdruck, der Notwendigkeit entsprechend solche Zusammenfunkte zur Verbesserung von Auflösung und Verständigung der älteren abhängigen. Untere Afordungen und untere kommen in den folgenden, einstimmig angenommenen Entschließung zum Ausdruck:

Entschließung:

Eine der wesentlichen Ursachen der Wirtschaftskrise ist, neben den ankenpolitischen und weltwirtschaftlichen Zuständen, die ungünstigen Kaufkraft und Unterentzug der breiten Bevölkerung. Die Krise wurde im Laufe des letzten Jahres weiter verschärft durch die fortgesetzten Rohstoffzunahmen, die teils durch Rohstoffkrieg, teils betriebslich durch nachdrückliche Ausnutzung der Arbeitskraften der Arbeitgeber vorgenommen wurden.

Die Gewerkschaften haben die Reichsregierung vor dieser falschen Lohn- und Wirtschaftspolitik wiederholt und nachdrücklich gewarnt. Gerade die Schuhindustrie als Verbrauchsindustrie zeigt mit der großen Arbeitslosigkeit und ausgedehnten Kurzarbeit die schärfsten Befürchtungen dieser verschärften Krise.

Die Sitzung kam mit die kollektiven Massnahmen der Gewerkschaften hat die Reichsregierung durch die Vierter Notverordnung brutal in das folle Arbeitsvertragrecht eingegriffen und einer Verlängerung der Lohns auf den Stand vom 10. Januar 1927 herabgesetzt. Die Reichsregierung vertritt die trostlose Lage der Arbeiterschaft und lädt ganz un-

schlesischen Schuhindustrie

gegen das Vorgehen des neugegründeten Vereins der Schlesischen Schuhfabrikanten, die mit ihrer Schlußresolution, die in der Deutschen Schuhfabrikanten nur den Zweck verfolgen, durch völlig falsche Darstellungen der Lage der schlesischen Schuhindustrie Einbruch auf Behörden und Schlußorganen zu gewinnen, um die Stellen zu bewegen, dem gänzlich unberechtigten Verlangen eines Sonderartes für Schlesien nachzugeben.

Ein Eingehen auf diese Wünsche der schlesischen Schuhindustrie könnte für die Mittelstreiche Schlesiens unabsehbare Folgen haben, wenn es den im Ausbau begriffenen Großbetrieben gelingen sollte, ihren Ausdehnungsdrang zu verwirklichen. Manch abgesehen davon, daß die Arbeitnehmer bereit sind, der Verschärfung des Reichsartes für die Schuhindustrie den härtesten Widerstand entgegenzustellen, und daher den erzielbaren Kampf erlösen würden.

Die Konferenz fordert zum Ausgleich von der Reichsregierung:

- positive Maßnahmen zur Beliebung des Arbeitsmarktes und zur Wiederherstellung der Arbeitslosen in die Produktion;
- durchgreifende Maßnahmen zur Zentfung der Lebenshaltungsfaktoren, insbesondere Herausbildung der verteidigenden Zelle als eine der wesentlichsten Voraussetzungen hierzu;
- Zurückhaltung aller Sondererleichterungen abgesetzter Schuhfabrikantenvereinigungen, die ihre Organisationsaufgabe und das Recht, eine Verhältnis- und Einheitsfaktor, der politischen Sphäre, herabzuholen.

Die verfehlten Aufforderungen geloben, die Organisation zu fördern, damit sie um so erfolgreicher sich einführen kann, um den politischen und wirtschaftlichen Druck zu verstetigen und den Weg zu öffnen zur Freiheit und zum sozialen Fortschritt.

Betriebsrätekonferenz

Bezirk Rheinland-Westfalen

Die Konferenz tagte am Sonntag, 17. Januar, in Köln a. Rh. Die Regierungs-Kollegie Weitzel konstituierte in seiner Präparationsperiode feststellte, daß die soziale Bedeutung der Konferenz die Bedeutung der Taugung erheblich mache. Zum Vorsitzenden wurde Kollegie Weitzel (Köln) gewählt und zum Stellvertreter Kollegie Weitzel (Köln) gewählt.

Über den einzigen Punkt der Tagesordnung:

„Die vierte Notverordnung und ihre Auswirkungen“

referierte der Vertreter der Vorländer, Kollegie Huber (Nürnberg), welcher u. a. folgendes ausführte:

„Die deutsche Arbeitbewegung erlebt in ihrem sozialen und politischen Klima zur Zeit eine historische Phase, welche an den ersten fünfzig Jahren des 19. Jahrhunderts erinnert. In diesen Ländern hat früheren Geschichtstexten angezeigt, daß ganze Kulturreiche geistig und politisch ausgeweitet. Es sind dies alles Wirkungen großer wirtschaftlicher Umwidderungen und Verhüllungen. Es sind Spuren einer heilsamen Wirtschaftsweise, die obwohl sie eine

„Stil der kapitalistischen Produktion“

bezeichnet werden muß. Wir dürfen nicht müde werden, draußen immer wieder die wahren Aradien der wirtschaftlichen und politischen Arbeitbewegung zu vertheidigen. Der kapitalistischen Wirtschaftswelt und den Betriebsräten gegenüber muß es immer noch Tage geben, die Demokratie und die sozialen Einrichtungen für den wirtschaftlichen Berfall verantwortlich machen. Der Marxismus ist faul.“ sagten jene, die unschön sind, zu betonen, daß der Marxismus eine geniale wissenschaftliche Lehre ist, welche gerade die heutigen Zustände erklärt und ihre Zielsetzung

„Der sozialistische Marchie“

und die sozialistische Planungsfähigkeit des Kapitalismus hinausdrückt. Die Kapitalistische Welt stellt nun nichts aufs neue, doch es nicht imponieren, daß den Menschen Rassismus zu geben. Er kann die Menschen nicht einfach machen, denn er vermag nicht mehr dem sozialistischen Dorfstritt zu dienen, weil er die von ihm selbst entstehenden Produktivkräfte für die Wirtschaftswelt nicht nutzbar machen kann. Die kapitalistische Weltgesellschaft führt mit unserer Gesamtkraft zu immer ungünstigeren Wirtschaftsbedingungen und kann in einem kleinen Wirtschaftsraum nicht die große Produktion und den großen Markt auskosten. Die objektive Auffassung, daß es den Menschen leicht geht, weil es viel Lebensraum vorhanden sind, ist die sozialistische wirtschaftliche und moralische Beurteilung des kapitalistischen Wirtschaftsweltens. Die Beurteilung unserer wirtschaftlichen und politischen Arbeit ist eine Auffassung zur Neuordnung auf der wirtschaftlichen Marchie kommt. So wird die sozialistische Vermittelung unserer sozialistischen Ideen in einem wirtschaftlichen Erfordernis und damit zu einer geschäftlichen Notwendigkeit.

Wenn die Gefahr der kapitalistischen Entwicklung die wirtschaftliche Anarchie heisst, wenn die Unternehmer durch Rohstoffe die Krise verschärfen, wenn Wirtschaftsführer durch Abschaffung und Kapitalabschöpfung die Wirtschaft zerstören, dann kommt aus dem sozialistischen Lager der Ruf: „Die sozialistischen Eingänge



